

Mitteilungen
des
Oberösterreichischen
Landesarchivs

3. Band

Festschrift
Ignaz Zibermayr



1954

In Kommission bei

HERMANN BÖHLAUS NACHF. / GRAZ-KÖLN

*D*as Jahr 1953 bot für das Oberösterreichische Landesarchiv Anlaß zu einem besonderen Gedenken. Denn am 2. Juni dieses Jahres vollendete Landesarchivdirektor i. R. Dr. Ignaz Zibermayr sein 75. Lebensjahr. Von diesen drei Vierteln eines Jahrhunderts waren 44 Jahre dem Dienste und dem Wirken im Oberösterreichischen Landesarchiv gewidmet. Die Freude nun, ihn noch lebensfroh und arbeitsfreudig unter uns zu haben, vereinte die Autoren der hier vorliegenden Arbeiten in dem Wunsche, ihm, der uns im Dienst das Vorbild und in der Wissenschaft ein teilnehmender Leiter und Führer war, als Glückwunsch zu seinem Geburtstag ein äußereres Zeichen unserer unverbrüchlichen Verbundenheit und Dankspflicht zu überreichen.

Erich Trinks

In h a l t

	Seite
Bernhard Lidl von Mondsee (1729—1773). Von Hertha Awecker. Mit 1 Tafel	7
Ignaz Zibermayr. Persönliches und Fachliches rund um seine Selbstbiographie. Von Wilhelm Bauer	19
Archivgesetze. Von Walter Goldinger	26
Das Stadtarchiv in Freistadt und seine Geschichte. Von Georg Grüll	39
Das Stiftswappen von St. Florian. Eine heraldisch-historische Studie.	
Von Johannes Hollnsteiner	74
Zum Welser Buchwesen. (Spätmittelalter und Reformationszeit.)	
Von Kurt Holter. Mit 2 Tafeln	87
Die Altstraßen an der unteren Enns und im Raume von Steyr.	
Von Herbert Jandaurek. Mit 1 Tafel	104
Ignaz Zibermayr und das Vereinswesen. Von August Loehr	140
Baar und Barschalken. Von Theodor Mayer	143
Unbekannte Konföderationsurkunden für Kremsmünster aus dem Ende des 13. Jahrhunderts. Von Willibord Neumüller O. S. B.	157
Die ursprüngliche Folienordnung im ältesten Seitenstettener Urbar.	
Von Petrus Ortmayr	165
Oberösterreicher in den niederungarischen Bergstädten. Von Günther Probst	173
Der Tabak im Leben unserer Vorfahren (unter besonderer Berücksichtigung von Freistadt). Von Karl Schendl	196
Wolfgang Khellner. Ein Beitrag zur Geschichte des Protestantismus in Oberösterreich. Von Friedrich Schober	213
Die St.-Anna-Zeche der Schiffsleute in Enns und ihr Archiv.	
Von Eduard Straßmayr	220
Jodok Stölz und die katholische Bewegung des Jahres 1848.	
Von Hans Sturmberger	233
Die Rechtsstellung des obersten Mühlviertels 1010—1765. Von Erich Trinks	256
Franz Grillparzer. <i>Interpretatio christiana</i> . Von Kurt Vanesa	284

Neue Beiträge zur Pflege der Musik an der evangelischen Landschaftsschule und Landhauskirche zu Linz. Von Othmar Wessely	300
Familiengeschichtliche Aufzeichnungen der Jörger aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Von Franz Wilflingseder	337
Die Pläne zur Errichtung einer Landesbibliothek in Linz 1772—1776. Von Otto Wutzel. Mit 1 Tafel	353
Die ältesten Statuten des Augustiner-Chorherrenstiftes St. Florian. Von Alois Zauner. Mit 2 Tafeln	359
Zur Geschichte der Schaunbergischen Reichslehen. Von Alfred Hoffmann. Mit 1 Tafel	381

Unbekannte Konföderationsurkunden für Kremsmünster aus dem Ende des 13. Jahrhunderts

Von Willibrord Neumüller O. S. B.

Durch eine glückliche Fügung ist mir bei den Arbeiten für die Kultanerkennung des hl. Berthold († 27. Juli 1142) eine ehemalige Garstner Handschrift¹⁾ der Linzer Studienbibliothek²⁾ in die Hände gekommen, die im ausgehenden 13. Jahrhundert in Kremsmünster geschrieben worden ist und für dieses Kloster bestimmt war. Schon die Fragmente eines großen Antiphonale, ebenfalls aus der gleichen Zeit und aus Kremsmünster stammend, wenn auch vielleicht erst ein Jahrhundert später zur Beklebung der inneren Einbanddeckel verwendet, lassen die Bibliotheksheimat erkennen. Für die Anlage des Buches war wieder Bernardus Noricus entscheidend, der es als Schreiber begonnen und z. T. fortgesetzt hat³⁾. Die Handschrift soll in einem anderen Zusammenhang besprochen werden⁴⁾. Hier möchte ich nur auf die Abschrift von 5 Urkunden und eine kurze historische Notiz über die Babenberger hinweisen. In allen fünf Diplomen handelt es sich um Verbrüderungsbrieve anderer Klöster mit Kremsmünster aus den Jahren 1284—1293. Drei sind im Original nicht mehr erhalten, ja selbst ihr Text war bisher unbekannt, wenn auch die Tatsache der Konföderation durch Bernardus Noricus⁵⁾ bezeugt ist. Der Übersicht halber stellen wir hier zusammen:

Nr.	fol.	Verbrüderung mit	UBK	UOÖ ⁶⁾	Datierung	Schreiber
I	78r	Niederaltaich	Nr. 121	IV. Nr. 24	1284 Juli 4	A
II	78r	Affligem (Brabant)	—	—	1286 Mai 19	A
III	78r/78v	Oberaltaich	Nr. 124	IV. Nr. 68	1287 Juni 1	A

¹⁾ Signatur L 12 und B. V. 39.

²⁾ Neue Nummer (rot) 321, alte Nr. 133 und Cc. III. 3. An dieser Stelle möchte ich Herrn Oberstaatsbibliothekar Dr. Kurt Vancsa, Direktor der Linzer Studienbibliothek, für sein freundliches Entgegenkommen herzlich danken.

³⁾ Vgl. Neumüller W., Bernardus Noricus von Kremsmünster (90. Jahresbericht des Gymn. Kremsmünster 1947), 17—87.

⁴⁾ Der Einfluß der Cistercienser auf das Benediktinerkloster Kremsmünster um 1300 (Cistercienser Chronik 1954. Im Druck).

⁵⁾ MG SS XXV 629/36 und 636/33 und 675/51.

⁶⁾ UBK = Urkundenbuch für die Geschichte des Benedictinerstiftes Kremsmünster von Hagn Th. Wien 1852. — UOÖ = Urkundenbuch des Landes ob der Enns. IV. Wien 1867.

Nr.	fol.	Verbrüderung mit	UBK	UOÖ	Datierung	Schreiber
IV	78v	Lambach	—	—	1291 Juli 30	B
V	83v	Zisterzienserorden	—	—	1293 Septemb.	C
VI	83v	Historische Notiz	—	—	Ende 13. Jh.	D

Die Schreiber A—D lassen sich in den Kremsmünsterer Urkunden, bzw. in den Indorsaten und in den Handschriften nachweisen, wenn auch noch nicht mit Sicherheit namentlich bestimmen. Im Schreiber D glaube ich die Hand desjenigen zu erkennen, der den Haupttext der Bischofs- und Herzogslisten im Cod. Vindobonensis 610 geschrieben hat⁷⁾. Zu der Notiz dieses Schreibers D hat Bernardus Noricus — was für ihn geradezu bezeichnend ist — eine Randbemerkung und zwei Ergänzungen im Text hinzugefügt.

Als Zeit der Eintragung möchte ich für I—III etwa 1287—1291, für IV 1291 oder später, für V und VI 1293 bis spätestens 1300 annehmen.

Die oben genannten Konföderationen sind die ersten unter Abt Friedrich von Aich (1275—1325) geschlossenen. Für das Zustandekommen solcher Gebetsverbrüderungen ist keineswegs der Zufall maßgebend, sondern es handelt sich, wie jüngst Kassius Hallinger in seinem bedeutenden Buche „Gorze-Kluny“⁸⁾ schon für eine frühere Zeit nachgewiesen hat, meist um sehr reale Zusammenhänge nach einem bestimmten Plan.

So ist für die Konföderation mit Niederaltaich die Tatsache bestimmend, daß man im Mittelalter, ja bis in die neueste Zeit, diese Abtei für das Mutterkloster Kremsmünsters gehalten hat, dem wir noch dazu die Restauratio, am Beginn des 11. Jahrhunderts, unter dem hl. Gotthard verdanken. Allerdings ist im Jahre 1284 ein äußerer Anlaß gegeben, die erst 1259 unter dem berühmten Abte Hermann von Niederaltaich erneuerte Verbrüderung⁹⁾ schon 25 Jahre später zu bestätigen, bzw. zu erweitern. Die beiden in unserer Urkunde als Intervenienten genannten Niederaltaicher Mönche Chunrad und Dietmar waren wahrscheinlich zwischen 1282 und 1284, im Zusammenhang mit der Ermordung des Abtes Volchmar von Niederaltaich († 1282), aus ihrem Kloster verbannt worden und hatten in Kremsmünster Zuflucht gefunden¹⁰⁾. Der ehemalige Prior Dietmar von Puchhof hat hier als Dietmarus „de Altah“ bis nach 1316 gelebt und vielfache Spuren

⁷⁾ MG SS XXV 617—627.

⁸⁾ Studien zu den monastischen Lebensformen und Gegensätzen im Hochmittelalter. Rom 1950. 19ff (Studia Anselmiana XXII—XXV).

⁹⁾ UBK Nr. 100.

¹⁰⁾ Vgl. MG SS XVII 411—412 u. Cod. Vindobon. 413, fol. 3rff u. Cod. Cremifanensis (CC) 401 (Schk. 3) fol. 149v.

seiner ersprießlichen Tätigkeit hinterlassen¹¹⁾). Auch Chunrad von Munchtorf ist in den Nekrologien beider Abteien zu finden¹²⁾.

Wenn wir aber, um nur einige gleichzeitige Belege herauszu greifen, sehen, daß die Stiftungsurkunde von Kremsmünster um 1300 in das Diplomatar des Abtes Hermann von Niederaltaich eingetragen worden ist¹³⁾), wenn Kopialbuch und Urbar des gleichen Klosters für die Anlage dieser Bücher in Kremsmünster in den Jahren 1302 und 1304 als Vorlage gedient haben¹⁴⁾), wenn auch Bücherleihverkehr zwischen beiden Abteien für diese Zeit nachzuweisen ist¹⁵⁾), so liegt die Gebetsverbrüderung nur in der Linie dieser geistigen Beziehungen, ja die Erneuerung der Konföderation läßt die Intensivierung dieser Beziehungen erkennen.

Eine solch enge Verbindung muß auch mit Oberaltaich ange strebt worden sein, doch können wir hier außer der Tatsache, daß die verstorbenen Mönche in die Nekrologien beider Klöster eingetragen worden sind, und daß wir Bernardus Noricus einmal — ob zu kürzerem oder längerem Aufenthalt, wissen wir nicht — „um“ 1314 in Oberaltaich finden¹⁶⁾), keine Belege anführen.

Für die Gebetsverbrüderung mit Lambach war hauptsächlich die Nachbarschaft entscheidend. Immer wieder in der langen Geschichte der Beziehungen zwischen Lambach und Kremsmünster wechseln Anziehung und Abstoßung, Zugehörigkeit zur gleichen monastischen Formung und Verschiedenheit dieser Prägung ab. Bald nach dem Abschluß des geistlichen Bundes sollte auch mit Sigmar, dem fähigen Cellerarius summus, im Jahre 1302, bzw. 1305 der erste Abt von Kremsmünster ins Traunkloster kommen¹⁷⁾), dem bis heute noch drei weitere gefolgt sind.

Verwundern mag auf den ersten Blick die Verbindung mit dem weit entfernten Kloster Affligem in Brabant. Niederaltaich hatte die Konföderation bereits 1255 mit dieser Abtei eingegangen¹⁸⁾. Ebenso Oberaltaich¹⁹⁾. Für Kremsmünster zeigt die Gebetsverbrüderung auch hier noch andere Zusammenhänge auf: Offenbar suchte Abt Friedrich im Zuge der monastischen Erneuerung mit Affligem

¹¹⁾ Vgl. die CC 140 u. 83. — Neumüller, Bernardus Noricus 32, Anm. 92. — Neumüller-Holter, Die mittelalterlichen Bibliothekskataloge des Stiftes Kremsmünster. Linz, 1950. 50f.

¹²⁾ MG Necr. IV 227, 24/9; 227, 26/9; 60, 25/9.

¹³⁾ Pösinger B., Die Stiftungsurkunde des Klosters Kremsmünster (Gymn. Progr. 1909) 13 ff u. Tafel VI, VII.

¹⁴⁾ Neumüller, Bernardus Noricus 45 ff.

¹⁵⁾ Ebd. 87 ff.

¹⁶⁾ CC 24 fol. 59r. — Vgl. Neumüller, Bern. Nor. 91.

¹⁷⁾ Neumüller, Bern. Noricus 30f.

¹⁸⁾ MG SS XVII 353/43 und 354/25, wo der Wortlaut der Konföderation. Ebenso MG Necr. IV 29, 10/1.

¹⁹⁾ MG Necr. III 226, 16/4.

in engere Beziehung zu kommen. Er ließ ja auch die *Consuetudines* dieses Klosters für Kremsmünster abschreiben. Wie wir aus dem Wechsel der Konföderationsurkunden²⁰⁾ schließen, hat der Kremsmünsterer Handschrift, die noch bis heute erhalten ist²¹⁾, unmittelbar ein Codex der Brabanter Abtei als Vorlage gedient. Diese Abschrift bildet, wie mir P. Livinus Bauwens freundlicherweise mitteilt, das älteste erhaltene Textzeugnis der *Consuetudines Affligemenses*. Möglicherweise gewinnt der Kremsmünsterer Codex im großen Zusammenhang der monastischen Konstitutionen noch an Bedeutung.

Einen wichtigen Hinweis zur Geistesgeschichte gibt die Urkunde, worin das Generalkapitel des Zisterzienserordens unserem Kloster auf Intervention des Abtes von Baumgartenberg Anteil an den geistlichen Gütern gibt. Die Beziehung zu den Zisterziensern soll an anderer Stelle behandelt werden²²⁾. Hier mag — als kleiner Baustein zum Jubiläum des hl. Bernhard — die Erkenntnis festgehalten werden, daß durch die Linzer Handschrift, die ja für Kremsmünster adaptierte *Zisterzienser Consuetudines* enthält, und durch die darin abgeschriebene Verbrüderungsurkunde für die relativ späte Zeit des ausgehenden 13. Jahrhunderts noch der starke Einfluß des grauen Ordens auf ein Benediktinerkloster bezeugt wird. Die Regierungszeit eines unserer größten Äbte, des Nestors Friedrich von Aich, der 50 Jahre der Abtei vorstand, ist dadurch in ein ganz neues Licht gerückt.

Den Urkundenabschriften sind dann noch historische Notizen über die Babenberger angefügt, deren Text wir anhangweise bringen. Der Zusammenhang mit den Katalogen des Bernardus Noricus, bzw. dessen Vorlagen, kann manchmal *ad verbum* festgestellt werden²³⁾; manchmal allerdings weichen die Notizen stark davon ab. Andererseits müssen diese kurzen Angaben auch mit dem von Wattenbach edierten *Auctarium Vindobonense*²⁴⁾ in Verbindung gebracht werden. Über die Priorität der Aufzeichnungen oder über das Verhältnis zu den österreichischen Annalen wage ich hier nichts auszusagen.

I.

Verbrüderung zwischen Niederaltaich und Kremsmünster. 1284 Juli 4.

Original im Stiftsarchiv Kremsmünster. — Abschrift in Cod. (rot) 321 der Studienbibliothek Linz fol. 78r.

Druck: Pachmayr M., Historico-chronologica Series Abbatum et Religiosorum monasterii Cremisanensis. Styrae 1777. p. 141. — UBK Nr. 121. — UOÖ IV. Nr. 24.

²⁰⁾ Das Gegenstück ist in Affligem nicht mehr bekannt, doch wird die Verbrüderung (allerdings nach Epiphanie) in einer Hs des 16. Jh.: Cambier Odo, Hafsligenium, fol. 507, teilweise mit wörtlicher Zitierung der Urkunde, behandelt. (Freundl. Mitteilung L. Bauwens).

²¹⁾ CC 401 (Schk. 3) fol. 105—139. Vgl. Neumüller-Holter, Bibl. Kat. 48f.

²²⁾ Cistercienser-Chronik 1954 (im Druck).

²³⁾ MG SS XXV 552f, 663.

²⁴⁾ MG SS IX 723.

II.

Verbrüderung zwischen Affligem in Brabant und Kremsmünster.
1286 Mai 19.

Original verloren. — Abschrift in Cod. 321 der Studienbibliothek Linz fol. 78r.

Fraternitas de Affligenio. a)

Venerabili in Christo patri ac domino F.¹⁾ dei gracia abbati monasterii Chremsmunstrensis Heinricus²⁾ eadem pacienza abbas monasterii Hafffligenensis et eiusdem loci conventus salutem et sinceram in domino karitatem. Devotionem vestram, quam erga fraternitatem nostre ecclesie vestra karitas amplecti nititur, ex vestris litteris in nostro capitulo lectis intime intuentes, caritativis vestris petitionibus ac iustis annuere volumus, sicut decet; videlicet, quod in utraque ecclesia proxima vacante feria post Purificacionem beate Marie virginis³⁾ annuatim pro defunctis fratribus et familiaribus utriusque domus sollempne officium celebretur et a singulis sacerdotibus, quibus speciales misse iniuncte non fuerint, missa dici debeat pro defunctis; ab aliis inferioris ordinis psalmi quinquaginta et a fratribus conversis Pater noster quinquagies persolvantur. Et super premissis nobis vestras patentes litteras sicut vobis nostras mittimus, si vobis placuerit, remittatis.

Datum anno Domini M CC LXXX VI. XIII. Kalendas Junii.

III.

Verbrüderung zwischen Oberaltaich und Kremsmünster.

1287 Juni 1.

Original im Stiftsarchiv Kremsmünster. — Abschrift Cod. 321 (rot) der Studienbibliothek Linz fol. 78r und 78v.

Druck: Pachmayr M. p. 141 s (partim). — UBK Nr. 124. — UOÖ IV. Nr. 68.

a) rubr.; folgt Rasur.

¹⁾ Friderico = Friedrich von Aich, 1275—1325.

²⁾ Heinrich II., 1265—1309.

³⁾ Im Nekrolog von Kremsmünster, fol. 5r, rechts am Rande (MG Necr. IV 203, 5/2): Commemoratio fraternitatis de Affligenio. Post purificationem beate Virginis proxima feria vacante pro defunctis cantabimus fraternitati et ipsi nobis similiter singulis annis de Affligenio. Ebd. fol. 5v, 2. Spalte (MG Necr. IV 203, 7/2): Commemoratio fratum Affligeniensium (später durchgestrichen). Odo Cambier, Hafffligenum III. 35 (fol. 507) Societates Affligeniensium cum aliis monasteriis et ecclesiis . . . 22. Cremsmicensium in Austria dioecesis Pasaviensis (verbessert: Pataviensis). Hec est benigna fraternitas inter fratres Cremsmicenses, et nos de consensu utriusque capituli, ut proxima feria vacante post Epiphaniam domini, annuatim in utraque ecclesia pro defunctis fratribus et familiaribus utriusque domus, solemne officium celebretur. a singulis sacerdotibus, quibus speciales misse iniuncte non fuerint, missa defunctorum celebretur; ab aliis inferioris ordinis, psalmi L dicantur. nomina defunctorum in kalendario utriusque capituli scribentur. (Mitteil. des H. H. P. Livinus Bauwens). Die Namen finden sich im Kremsmünsterer Nekrolog nicht.

IV.

Verbrüderung zwischen Lambach und Kremsmünster.

1291 Juli 30.

*Original verloren. — Abschrift Cod. (rot) 321 der Studienbibliothek Linz fol. 78v.*De abbatे Lambacensi hec federatio ^{a)}

Reverendo ^{b)} in Christo patri et domino Friderico venerabili abbati ecclesie Chremsmunster eius denique loci capitulo Chunradus¹⁾ dei gratia abbas Lambacensis monasterii et conventus ibidem cum devotis orationibus reverenciam spiritalis exercitii debitam et devotam. Inter ceteros huius mundi tempestate fluctuantes solet religiosorum collegio piis votis et honestis petencium desideriis ubertate favorabiliter imperfiri. Unde ad instantiam precum nostrarum specialis favoris ac fraternitatis unione domini F.²⁾ reverendi abbatis nec non totalis capituli ecclesie Chremsmunster sumus feliciter asecuti. Et quia veritatis amica iubet legitima facta cauta provisione sapienter scriptis, que vim memorativam renovant, commendare. Quam in rem communionem sancte et commendabilis conversationis inter ipsos et nos vicissim tenendum inviolabiliter declaramus specietenus in hiis scriptis. Singulis itaque annis prima vacante feria post dominicam primam adventus domini pro omnibus apud vos defunctis in nostro monasterio et pro nostris in vestro pulsatis campanis officium unum fiat, videlicet vigilie defunctorum ex integro, ut est moris, et in mane missa una publice in conventu. Preterea ad unam privatam missam ipso die singuli presbiteri, quibus speciales misse iniuncte non fuerint, teneantur. Alii vero inferiorum ordinum litterati L psalmos dicant et qui litteras nesciunt cum Ave Maria tocens Pater noster et quilibet supradictorum corporalem suscipiat disciplinam. Si quando autem alicuius vestrum obitus nobis fuerit nunciatus vel vobis alicuius nostrum, ad tres missas singuli presbiteri teneantur. Alii inferiorum ordinum litterati dicant unum psalterium. Illiterati autem secundum consuetudinem dicant in numero cum Ave Maria totidem Pater noster et predictorum quilibet tres corporales recipiat disciplinas. Pro vobis vero domine Friderice abbas, in vestro obitu omnia faciemus, que pro nostris abbatibus fieri sunt consueta, ut et mihi Chunrado abbati apud vos similiter in obitu meo fiat. In cuius rei testimonium vobis presentes litteras destinamus. Datum anno domini M CC Nonagesimo primo. III. Kalendas Augusti.

a) Die ganze Zeile von späterer Hand (15. Jh.).

b) Das R ausgelassen.

1) Konrad I. 1289 — 1301.

2) Friderici=Friedrich von Aich, 1275—1325.

V.

Das Generalkapitel der Zisterzienser gibt Abt Friedrich und den Mönchen von Kremsmünster Anteil an den geistlichen Gütern des Ordens.

1293 September.

Original verloren. — Abschrift in Cod. 321 der Studienbibliothek Linz fol. 83v.

Frater Ch.¹⁾ dictus abbas Cystercii totusque conventus abbatum capitulo generalis dilectis in Christo venerabili patri domino F.²⁾ abbatii et conventui monasterii in Chremsmvnster ordinis sancti Benedicti salutem et orationum suffragium³⁾ salutare. Exigente pie devocationis affectu, quem ad nostrum ordinem accepimus vos habere, petitioni vestre per venerabilem coabbatem nostrum de Pavmgartenberg³⁾ nobis oblate benigno occurrentes assensu, concedimus vobis plenariam participationem omnium bonorum, que fiunt et de cetero deo dante in eodem ordine nostro fient, in vita vestra pariter et in morte. Ita quod, cum obitus vester nostro fuerit generali capitulo nunciatus, sicut unus fratrum nostrorum ibidem absolvemini omniumque missarum et orationum, quas in eodem capitulo generali singulis annis pro eisdem nostris fratribus iniungimus faciendas, participes eritis et consortes. Datum anno Domini M CC nonagesimo tertio⁴⁾.

a) Korrigiert aus: suffragraum.

¹⁾ Ch fälschlich für Th = Theobaldus? S. u. Der 30. Abt von Citeaux war (n. freundl. Mitteilung v. Dr. P. Leopold Grill) Thibaud (Theobaldus) de Sancy 1286—1293. Vgl. Gallia Christiana IV. Paris 1728. 808 u. 997 f. Dort der 27. Abt Theobaldus von 1284/86—1293 IV. Idus Januarii. Seine Nachfolger Robert II. (1293—1294) und Rufinus 1294—1299. Obwohl die Konföderation in den Beschlüssen des Generalkapitels von 1293 nicht nachzuweisen ist (Canivez J. M., Statuta capitulorum generalium O. Cist. III. Louvain 1935), ist die Tatsache der geistl. Verbrüderung durch die Erwähnung bei Bernardus Noricus (MG. SS. XXV. 636/33) sichergestellt. Das Formular der Urkunde wurde schon ein Jahr früher, am 27. Sept. 1292, in der Konföderation, die Lilienfeld dem Ben.-Kloster Niederaltach gewährte, verwendet. (MG. SS. XXVII, 355. Anm. 21.) Sollte der dort genannte Abt v. Lilienfeld „Ch“ = Chunradus irrtümlich aus der Vorlage in das neue Diplom eingegangen sein?

²⁾ Friderico = Friedrich von Aich, 1275—1325.

³⁾ Rapoto, 1284 — 1298, früher Profeß von Heiligenkreuz.

⁴⁾ Das Generalkapitel fand jährlich Mitte September statt. (I. Paris/H. Séjalon Nonasticon Cisterciense. Editio nova. Solesmis 1892. 311. IX.)

VI.

(Anhang)

Historische Notizen über die Babenberger.

Cod. 321 der Studienbibliothek Linz, fol. 83v.

1) Anno Domini DCCCC XX Leupoldus primus marchio in Austria post Rugerum largum de Preclaro.

¹⁾ Rüdiger von Bechelaren. Leopold I. 976—994. Vgl. MG SS XXV 663/52; IX 552/36. IX 723/7.

- 2) Item anno Domini M XII Heinricus, Liutoldi filius, secundus marchio. Iste sine heredibus obiit.
- 3) Item Adalbertus, marchio tercarius. Iste ab imperatore Heinrico III. Austriam suscepit.
- 4) Ernestus, quartus marchio Austrie. Hic Austriam tenuit XIX annis et in Saxonia ceditur campestri prelio.
- 5) Leutoldus, quintus marchio Austrie, filius Ernesti, regnavit annis XX et genuit Liupoldum pium.
- 6) Liupoldus, dictus pius, marchio Austrie, genuit subsequentes sex filios et quinque filias et VII pueri in puericia mortui sunt. a)
- 7) Heinricus, (dux Wawarie)b), duxit filiam imperatoris Lotharii. Iste fundavit claustrum Scotorum et factus est primus dux Austrie.
- 8) Liupoldus, (largus) c), filius Heinrici, secundus dux Austrie, Stirie terre primus. Hic captivavit regem Anglie.
- 9) Liupoldus, magnus et gloriosus, XXXIII annis potenter rexit duatum Austrie et fundavit claustrum Campum liliorum.
- 10) Fridericus, ultimus dux Austrie, ab Vngaris occiditur.

a) Von der Hand des Bernardus Noricus am Rande folgende Ergänzung, die von einer Hand des 15. Jh. am unteren Rande nochmals vermerkt wurde, weil sie durch Beschneiden verstümmelt worden war: (Qui) expulso Heinrico, duce Wawarie, ibidem dux efficitur, retinens marchionatum. Heinrico defuneto frater Heinrici succedit. Ausgestrichen ist: dicitur sanctus.

b) () von Bernardus Noricus darübergeschrieben.

c) () von Bernardus Noricus darübergeschrieben.

²⁾ Heinrich I. 994—1018. Vgl. MG SS IX 552/59; IX 723/8.

³⁾ Adalbert 1018—1055. Vgl. MG SS IX 552/61; IX 723/9.

⁴⁾ Ernst 1055—1075; fiel an der Unstrut. Vgl. MG SS IX 723/10.

⁵⁾ Leopold II. 1075—1095. Vgl. MG SS IX 723/15; XXV 664/54.

⁶⁾ Leopold III., der Heilige, 1095—1136. Vgl. MG SS IX 723/19; IX 725/33; IX 610/11; IX 747. Leopold IV. (1136—1141) ausgelassen.

⁷⁾ Heinrich II. 1141—1177 (1141—1156 Markgraf von Österreich und Herzog von Bayern, 1156—1177 Herzog von Österreich). Er war in erster Ehe mit Gertrud, der Witwe Heinrichs des Stolzen und Tochter Lothars von Sachsen, vermählt. — Gründung des Schottenstiftes 1155. Vgl. MG SS IX 540/33; IX 554/13; IX 614/20; IX 723/25.

⁸⁾ Leopold V. 1177—1194, seit 1192 auch Herzog von Steiermark. 1192 Gefangennahme des Königs Richard Löwenherz. Vgl. MG SS XXV 664/33; IX 505/4; IX 587/6; IX 612/22; IX 723/35. — Friedrich I. (1194—1198) ausgelassen.

⁹⁾ Leopold VI. 1198—1230. Gründung von Lilienfeld 1206. Vgl. MG SS IX 620/15; IX 634/56; IX 723/38.

¹⁰⁾ Friedrich II. 1230—1246. Vgl. MG SS IX 508/31; IX 559/26; IX 593/25; IX 723/52; IX 748/48.